



Agenda für den Dialog®

2050 CO₂-neutral: Das Energiesystem wird umgekrempelt. Was bedeutet das für unseren künftigen Alltag?

*am 22. Februar 2019, 09:15 – 15:30 Uhr,
im Allianz Forum (Pariser Platz 6, 10117 Berlin)*

09:15 Uhr Anmeldung und Kaffee

- 09:30 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Dr. h.c. Gesine Schwan
HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH
- 09:50 Uhr Inhaltliche Einführung
Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick
Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
- 10:10 Uhr kurze Fragerunde
- 10:20 Uhr Input-Vortrag aus Politik & Verwaltung
MinDir Dr. Karsten Sach
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- 10:35 Uhr kurze Fragerunde, anschließend Diskussion zwischen allen Teilnehmenden
Moderation: Gesine Schwan

11:30 Uhr Brunchpause

- 12:15 Uhr Input-Vorträge aus Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft
Dr. Bettina Hennig
von Bredow Valentin Herz | Partnerschaft von Rechtsanwälten
Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt
Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik; BUND Sachsen
- 12:45 Uhr kurze Fragerunde, anschließend Diskussion im Plenum
Moderation: Gesine Schwan

13:45 Uhr Kaffeepause

- 14:15 Uhr Abschlussdiskussion und Zusammenfassung
Moderation: Gesine Schwan

15:00 Uhr Ausklang der Veranstaltung bei Snacks und Getränken

Anregungen aus dem Teilnehmendenkreis

Vielen Dank für die Diskussionsanregungen, die wir bereits im Vorfeld von Ihnen erhalten haben. Wir haben sie zusammengefasst und freuen uns, diese auf dem Trialog ausführliche mit Ihnen zu diskutieren:

Grundsätzlich

- *Wir brauchen viele technische Innovationen, sowohl im Effizienzbereich als auch bei neuen Verfahren/Produkten (erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft etc.). Aber Technik allein reicht nicht:*
 - > *Vermeidung von Rebound-Effekten ist rein technisch nicht möglich.*
 - > *Ohne eine generell positive Haltung zu den umweltpolitischen Basiszielen werden technisch mögliche Potenziale nicht ausgenutzt. Die Reflexion des Konsumniveaus (Suffizienz) ist der erste Schritt, bevor es um das technisch effiziente „Wie“ gehen kann.*
 - > *Auch 100% erneuerbare Energien brauchen Ressourcen und Fläche. Beides aber ist knapp - siehe die Konflikte um Wind- oder Netzausbau. Je weniger wir konsumieren, desto weniger Konflikte.*
- *Das Projekt „KliB - Klimaneutral leben in Berlin“ hat gezeigt, dass der Schwierigkeitsgrad für Lebensumstellungen stark von der sozialen und räumlichen Lage des Haushalts / Individuums abhängt. Manche können leichter auf Fleisch verzichten, anderen aufs Fliegen etc. Insgesamt bietet das aber auch eine Chance - der eine trage des anderen Last, könnte man sagen.*
- *Generell geht es nicht nur um das Klima, sondern die Lebenswelt der Menschen muss so entschleunigt werden, dass wir zukünftig mit weniger als 50% der in einem Jahr von der Erde produzierten Ressourcen auskommen. Daraus folgt natürlich auch eine drastische Reduktion und Angleichung des Konsumniveaus aller Haushalte, nicht nur der ‚Normalhaushalte‘. Wir begreifen dies aber auch als positiv besetztes Moment, das die Möglichkeit eines auf Solidarität gegründeten und zum Schutz zukünftiger Generationen ausgerichteten Lebens in Aussicht stellt - in Bezirk, Stadt, Land und global.*
- *Die Umgestaltung der Gesellschaft, dh. die Umgestaltung des täglichen Lebens bedeutet allgemein ausgedrückt, eine starke Absenkung des Lebensstandards. Das führt in der Regel zur Revolte.*

Demokratie und Klima

- *Ich finde bei der Frage nach der Umstellung des täglichen Lebens insbesondere spannend, wie das mit der Demokratie in Einklang zu bringen sein soll, dass die Menschen also Politiker wählen sollen, die ihnen scharfe Einschnitte abverlangen. Sind hierfür parlamentarische Mehrheiten zu erreichen oder kippen Regierungen und werden dann beerbt durch Klimawandel-Leugner wie in Deutschland derzeit die AfD?*
- *Ohne politische Maßnahmen wie CO₂-Steuern, aber auch Phasing-Out Maßnahmen (Dieselverbote?) und Förderung wird es nicht gehen. Dafür brauchen wir in der Demokratie Unterstützung, mindestens Akzeptanz. Und das in einer Gesellschaft, in der es wieder etwas polarisierter zugeht, gerade auch in Sachen Klimaschutz. Hier sind Politiker:innen mit Weitsicht, Mut und der Fähigkeit zur Netzwerkbildung gefragt.*
- *Politisch betrachtet geht es dabei stark um Politikfeldverflechtung (z.B. gleichwertige Lebensverhältnisse bzw. Regionalentwicklung, demographischer Wandel, Digitalisierung). Diese kann dem Klimaschutz helfen, teilweise auch umgekehrt.*

Mobilität

- *Global verträgliche Automobilität: Verträgt sich der Privatbesitz von Pkw mit einem klimaneutralen und ressourcenschonenden Lebensstil? Oder müssen wir Car-Sharing als zukünftig normale Form der Autonutzung denken und etablieren? Ist E-Mobilität wirklich die Lösung? Was für Infrastruktur braucht es, um Verkehr insgesamt zu reduzieren? usw.*
- *Fliegen ist in der persönlichen Bilanz ein dicker Brocken, hier müssen Politik und technologische Entwicklungen zur Umsetzung der Rest-Flug-Mobilität beitragen - nachdem auch die Suffizienz beachtet wird.*

Landwirtschaft

- *Vollständiger Fleischverzicht ist für viele schwierig. Hier hilft eine Reduktion der Menge evtl. mit Steigerung der Qualität. Nebeneffekte betonen (Gesundheit, Natur- und Ressourcenschutz, Tierwohl).*
- *Nebenbei: Eine andere Landwirtschaft würde wahrscheinlich auch die Folgen des Klimawandels besser verkraften und damit die Kosten zur Schadensregulierung der konventionellen herunterfahren.*



Gern können Sie über die Veranstaltung twittern: [@HVGP_energy](https://twitter.com/HVGP_energy) Bitte beachten Sie jedoch die Chatham House Rule: die freie Verwendung der erhaltenen Informationen ist unter der Bedingung gestattet, dass weder Namen noch institutionelle Zugehörigkeit von Rednerinnen und Rednern preisgegeben wird.